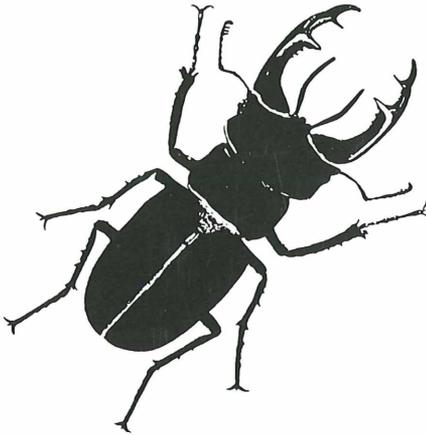


Ich helfe



Naturschutzjugend

Die Österreichische Naturschutzjugend hat bereits in den vergangenen Jahren mit Genehmigung der Landesschulräte für Steiermark und Oberösterreich die Aktion „Schüler retten Naturlandschaften“ mit großem Erfolg durchgeführt. Niemand wird behaupten wollen, daß den Schülern anderer Bundesländer natürliche Lebensräume weniger am Herzen liegen als in Oberösterreich und der Steiermark.

Ziel und Zweck der Aktion ist es, auch im Jahre 1981 eine Steigerung des Umweltbewußtseins unserer Schüler zu erreichen und Geldmittel für den Ankauf von schutzwürdigen, jedoch gefährdeten Naturlandschaften aufzubringen. So ist es beispielsweise den steirischen Schülern bereits gelungen, den Lebensraum eines außerordentlich seltenen Schmetterlings (reiseronia gertrudae) sowie einen Auwaldrest (Schwarzstorch, Gelbe Iris u. v. m.) für die Zukunft zu sichern.

Die Jugendlichen und Schüler von heute müssen morgen mit jenem natürlichen und menschenwürdigen Lebensraum auskommen, der von der heutigen Erwachsenen- generation übriggelassen wird. Es ist Aufgabe aller Verantwortlichen – egal ob Politiker, Lehrer oder Erziehungsberechtigte –, der Jugend zu zeigen, mit welchen Aktivitäten sie selbst der Erreichung des Zieles – Sicherung

von natürlichen und damit auch menschenwürdigen Lebensräumen – näherkommen kann. Sicherlich ist dies nur gewährleistet, wenn alle sich verantwortlich fühlenden Erwachsenen diesen Gedanken tatkräftig unterstützen. Die heutige Schuljugend wird die Leistungen der Eltern auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes viel mehr schätzen, wenn sie selbst mithelfen kann, Lebensräume für die Zukunft zu sichern. Gerade dieses Erziehungsziel ist der pädagogische Grundgedanke der Aktion „Schüler retten Naturlandschaften“.

HL. Hannes Stockner
(Bundesleiter)

Buchbesprechungen

VIROSEN UND VIRUSÄHNLICHE KRANKHEITEN DER REBE

Farbatlas der Symptome. Von R. Bovey, Nyon/Schweiz, W. Gärtel, Bernkastel-Kues/Bundesrepublik Deutschland, Wm. B. Hewitt, Davis/Kalifornien, G.P. Martelli, Bari/Italien, A. Vuittenez, Colmar/Frankreich. 1980.

183 Seiten mit 186 Farbfotos.

Kst. DM 58.–

Editions Payot, Lausanne. *La Maison Rustique, Paris*

Verlag Eugen Ulmer, Postfach 1032, 7000 Stuttgart 1

Ein neuer, bemerkenswerter Titel in der Weinbauliteratur!

Mit dem vorliegenden Werk haben Spezialisten aus fünf Ländern ein echtes Vadecum über die Virosen der Reben herausgebracht, reich bebildert mit überaus anschaulichen Farbaufnahmen. Dabei kam es den Autoren darauf an, nicht nur die Symptome der Virosen an einzelnen Teilen des Weinstockes aufzuzeigen, sondern den Leser zugleich auf die Veränderungen aufmerksam zu machen, die durch andere Schädlinge, durch Witterungseinflüsse, Nährstoffmangel und auch durch Herbizide hervorgerufen werden und den Virussymptomen zum Verwechseln gleichen. Das Werk enthält eine Fülle von Beispielen, die helfen können, falsche Diagnosen

und damit aufwendige nutzlose Behandlungen zu vermeiden. Es ist bekannt, daß ein von einer schweren Virose befallener Rebstock stark geschwächt wird und in Qualität und Quantität entsprechend verminderten Ertrag liefert. Seit vielen Jahren hat die Gesundheitsselektion und -kontrolle, das heißt die Aufzucht gesunden Rebenmaterials den wirtschaftlichen Erfolg von Schutzmaßnahmen gegen Virose erwiesen. Zu begrüßen sind deshalb die Wertungen im einführenden Textteil, in dem darauf eingegangen wird, welche Virose nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gesehen vorrangige und welche geringere Bedeutung haben. Die Verfasser gehen über die Darstellung der Rebvirose weit hinaus. Sie zeigen auch die wichtigen Krankheiten und Schädigungen der Rebe durch Insekten und Spinnmilben. Damit ist die Möglichkeit zu genauester vergleichender Beobachtung gegeben, wie sie für besonnene und gezielte Pflanzenschutzmaßnahmen des Weingärtners unerlässlich ist. Das Werk wendet sich in erster Linie an alle im Rebschutz tätigen Wissenschaftler und Berater des öffentlichen Dienstes und der Industrie, sowie an Studierende des Weinbaus und der Phytopathologie. Besonders wertvoll ist es auch für die Hersteller von Rebenpflanzgut sowie für jene, die mit der Prüfung und Zulassung von Rebenanlagen, die der Pflanzengutherstellung dienen, beauftragt sind. Den Verwaltern von Weingütern und den fortschrittlichen Winzern wird das Handbuch bei der sanitären Überwachung der Rebanlagen eine große Hilfe sein.

DAS GARTENBUCH FÜR JEDERMANN

Mit vielen Arbeitsanleitungen, Tips und Terminen. Von Paul Gerhard Wilhelm, Berlin. 3., erweiterte und völlig neu gestaltete Auflage.

260 Seiten mit 132 Abbildungen und 61 Farbfotos.

Kst. DM 26.–

Verlag Eugen Ulmer, Postfach 1032, 7000 Stuttgart 1

Dieses Buch hält, was der Titel verspricht: Hier liegt ein Gartenbuch für jeden Garten-

freund vor – egal ob Anfänger oder Allroundkünstler. Es ist nicht unbedingt ein Buch zum Durchlesen, sondern vielmehr ein Nachschlagewerk, das in konzentrierter Form alles Wissenswerte für die Praxis im Garten enthält. Es ist gegliedert in die vier Hauptteile „Blumen- und Wohngarten“, „Früchte aus dem Garten“, „Gemüse und Kräuter“ sowie „Verschiedenes“. Es ist erstaunlich, mit welcher Fülle von Informationen der interessierte Hobbygärtner hier versorgt wird. Der Rosenfreund zum Beispiel wird die Auswahl der schönsten und gesündesten Gartenrosen besonders begrüßen. Wer sein Gemüse und seine Küchenkräuter gern selbst anbaut, findet von Aubergine bis Zitronenmelisse alles Wissenswerte darüber von A bis Z. Ebenso wenig sind vergessen: Obstbaumpflege und Schnitt, Boden und Düngung, Pflanzenschutz. Was dieses Gartenbuch außerdem gegenüber anderen auszeichnet, sind die zusammenfassenden Kurzinformationen in jahreszeitlicher Folge, die jeder Hauptteil am Schluß als Übersicht enthält. So kann sich der Gartenbesitzer rasch orientieren, wann was gesät oder gepflanzt, wann wie gepflegt, geschnitten, geschützt oder geerntet wird. Das Prädikat „vorzüglich“ verdienen sowohl die vielen Farb- und Schwarzweißfotos sowie die instruktiven Zeichnungen als auch die sorgfältig ausgewählten, übersichtlichen Tabellen.

SAXIFRAGEN

und andere Steinbrechgewächse. Von Fritz Köblein, Bindlach. 1980.

289 Seiten mit 100 Farbfotos und 50 Zeichnungen. Kst. mit Schutzumschlag DM 88.–

(Reihe „Gebirgspflanzen im Garten“)

Verlag Eugen Ulmer, Postfach 1032, 7000 Stuttgart 1

Ein modernes Gartenthema und eine wahre Fundgrube für den interessierten Pflanzenliebhaber!

Mit den „Saxifragen“ liegt nun nach den „Freilandsukkulanten“ ein weiterer Band in der neuen Reihe „Gebirgspflanzen im Garten“ vor. Es ist das erste deutschsprachige Gartenbuch über die Steinbreche und das umfassendste Werk zu diesem Gartenthema

überhaupt. Der bekannte Gartenschriftsteller Fritz Köhlein hat es unternommen, die Riesengattung Saxifraga (sie enthält immerhin über 300 reine Arten, die Züchtungen nicht gezählt) überschaubar und transparenter zu machen. Sie hat es verdient. Und ebenso wie vor vielen Jahren Karl Foerster und Franz Sündermann, hat sich jetzt Fritz Köhlein um sie verdient gemacht. Die Saxifragen sind sehr „moderne“ Gartenpflanzen. Dank ihrer Kleinheit fügen sie sich überall vielseitig ein und gehören auch zu den wenigen, die rund um das Jahr dekorativ aussehen. Man muß kein Hellseher sein, um den Saxifragen einen weiteren Siegeszug in unseren Gärten vorauszusagen. Das Werk ist so angelegt, daß es dem Fachmann eine Antwort auf alle Fragen gibt, dem Anfänger aber auch hilft, sich in diesem umfangreichen Gebiet zurechtzufinden. Ausgestattet mit herrlichen Farbfotos, bringt es eine Fülle von Arten- und Sortenbeschreibungen sowie Verwendungsbeispielen im Garten. Enthalten sind umfangreiche Informationen über Botanik, geographische Verbreitung und heimatlichen Standort, Vermehrung, Krankheiten und Schädlinge, Gartenhistorie und Züchtung. Köhleins Arbeiten und Veröffentlichungen über Garten und Pflanzen sind längst ein Begriff. Auf die weiteren Bände in der Reihe „Gebirgspflanzen im Garten“ (Primeln sowie Enziane und Glockenblumen) darf man heute schon gespannt sein.

DIE ISOLATIONSWIRKUNGEN VON VERKEHRSSTRASSEN AUF TIERPOPULATIONEN, UNTERSUCHT AM BEISPIEL VON ARTHROPODEN UND KLEINSÄUGERN DER WALDBIOZÖNOSE. *Mader, Hans-Joachim, Bonn-Bad Godesberg: 1979, 131 Seiten, 33 Abbildungen, 30 Tabellen. DM 16.-*

Vertrieb: Landwirtschaftsverlag G.m. b. H., Postfach 480210, 4400 Münster-Hiltrup.

Im Konfliktfeld konkurrierender Flächennutzungsansprüche tritt häufig emotionale Argumentation an die Stelle wissenschaftlich abgesicherter Fachaussagen. Zur Beurteilung des Eingriffs, des Straßenbau und -verkehr auf Waldökosysteme mit sich bringt, sind in

der vorliegenden Forschungsarbeit eine Vielzahl von Ergebnissen aus Freilanduntersuchungen zusammengetragen:

Bei der Fortschreibung der Bundesverkehrswegeplanung einerseits und dem zunehmenden Verlust störungsfreier Landschaftsteile und unbelasteter, zusammenhängender naturnaher Flächen andererseits, kommt dem gestellten Thema ein hohes Maß an Aktualität zu.

Der Autor versucht – unter Einbeziehung statistischer Verfahren der Ökosystemforschung – die Faktoren zu analysieren, die im Gefolge des Straßenbaus und Straßenverkehrs auf die Waldbiozönose einwirken und die Isolation der durch die Straße voneinander getrennten oder auch eingeschlossenen Tierpopulationen verursachen.

Der Wirkungskatalog befaßt sich vor allem mit der Ausbildung der „abiotischen Barriere“ (Mikroklimaschwelle, Raumstruktur) sowie der „biotischen Barriere“ (verändertes Räuber- und Beutespektrum, Nahrungskette, Konkurrenz).

Anhand von Mobilitätsdiagrammen wird verdeutlicht, daß die Straße tatsächlich die vermutete scharfe Trennwirkung auf einzelne Tiergruppen ausübt, wie sie etwa von Flüssen oder Kanälen ausgeht.

Die Konsequenzen, die sich aus tierökologischer Sicht für die Planung und Durchführung von Straßenbauvorhaben ergeben, sind weitreichend und werden in einem abschließenden Kapitel kurz skizziert.

NATURKUNDLICHE WANDERZIELE IN OBERÖSTERREICH:

312 Seiten, 38 Schwarzweißbilder, Skizzen, Plastik, öS 158,-, DM 25,-.

Ein Leitfaden zu den Naturschönheiten Oberösterreichs

Die Sehnsucht der Menschen nach Erlebnissen und Begegnungen in der Natur wird immer größer, andererseits engt man den Lebensraum immer mehr ein, sodaß es nötig erscheint, Ziele zu fixieren, wo man dem Natürlichen noch mehr oder minder unberührt nahekommen kann. Der OLV-Buchverlag

hat sich daher entschlossen, einen verlässlichen Führer zu schaffen, der nun als Band „Naturkundliche Wanderziele in Oberösterreich“ vorliegt.

Eine Gemeinschaft von fünf sachkundigen Autoren – Wilfried Dunzendorfer, Walter Kellermayr, Hermann Kohl, Franz Matscheko und Peter Starke – hat sich hier zusammengefunden und mehr als sechzig lohnende Ausflüge in die Landschaft Oberösterreichs beschrieben, und zwar so, daß sich jeder Mann getrost dem Buch anvertrauen kann: Zu Beginn eines Wandervorschlags wird die genaue Lage angegeben sowie die Anresemöglichkeit mit Auto, Bahn oder Bus. Dann folgt die detaillierte Wanderroute und schließlich die Erklärung und Beschreibung dessen, was an der Exkursion schauens- und bemerkenswert ist, sei es nun geologisch, mineralogisch oder biologisch von Interesse. Die einzelnen Kapitel sind nach thematischen Gesichtspunkten zusammengefaßt und gelten den Seen und Teichen vom Halleswiesee im Salzkammergut bis zu den Schachenteichen nächst Kremsmünster, den Flüssen, Bächen und Klammern, wobei die Donauschlinge bei Schlägen ebenso beachtet wird wie die Wolfsschlucht bei Bad Kreuzen; im Kapitel Moore finden sich neben dem bekannten Ibmer Moos so versteckte Kostbarkeiten wie das Kreuzerbauer-Moos beim Kobernaußen; im Kapitel Höhlen sind die Dachsteinhöhlen gleichermaßen vertreten wie die Nixluckn bei Losenstein. Das Kapitel Wald und Flur führt unter anderem zu den Buchsbäumen im Ennstal und zu den Edelkastanien bei Unterach, und im Kapitel Berge und Bodenschätze schließlich spannt sich der Bogen vom Traunstein und Dachstein bis zur Molasse des Hausruckwaldes um Ottnang.

Ergänzt wird der Führer zu Naturkundlichen Wanderzielen in Oberösterreich durch anschauliche Fotos, informative Skizzen sowie durch ein Verzeichnis der Naturschutzgebiete in Oberösterreich, eine Aufschlüsselung der Ziele nach den Landesvierteln und nach dem Alphabet und durch ein reichhaltiges Angebot naturkundlicher Literatur für alle diejenigen, die sich über die eine oder die andere Materie genauer unterrichten wollen.

Antal Festetics, DER LUCHS IN EUROPA,

356 Seiten, DM 19,80, 1980

KILDA-Verlag, D-4402 Greven

„Alle, die zum Thema Luchs und seiner Wiedereinbürgerung etwas zu sagen haben, waren hier versammelt, haben unser Wissen bereichert und uns davon überzeugt, daß es heute notwendiger denn je ist, natürliche Ökosysteme in ihrer Ganzheit zu betrachten und zu erhalten“ – schreibt Nobelpreis-träger Konrad Lorenz über das „I. Internationale Luchs-Kolloquium“, das im Mai 1978 in Murau/Steiermark stattgefunden hat und dessen Vorträge in diesem Band einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht werden. Dies ist notwendig geworden angesichts des in jüngster Zeit sprunghaft angestiegenen Interesses am Luchs, dieser prächtigen Raubkatze, die wir in den mitteleuropäischen Wäldern zu Unrecht ausgerottet haben. Das Buch gibt Auskunft über die Bestände und Lebensweise des Luchses in jenen europäischen Ländern, wo dieser heute noch vorkommt, über Erfahrungen, die man in jüngster Zeit mit seiner Wiedereinbürgerung gemacht hat und beantwortet Fragen, die in oft sehr hitzigen Diskussionen über das Für und Wider des Luchses immer wieder gestellt werden. Rettet der Luchs das Schalenwild und die Waldhühner aus? Erschwert er die Jagd auf das Rehwild und ist er eine Gefahr für den Menschen im Wald? Überträgt er die Tollwut und räumt er in den Haustierbeständen auf? Kann er überhöhte Wildbestände regulieren und dadurch die Wildschäden herabsetzen helfen? Durch die Beiträge zum sogenannten „Räuber-Beute-Verhältnis“, eines der wichtigsten Beziehungssysteme in der stammesgeschichtlichen Entwicklung der Tiere, gewinnt schließlich das Buch über eine Luchs-Informationsschrift hinaus auch allgemein-naturkundliche Bedeutung, zumal hier an Fisch-, Vogel- und Säugetierbeispielen ein grundlegendes biologisches Prinzip erläutert wird, das den Zoologen, Ornithologen und Ökologen genauso interessiert, wie den Fischer, Jäger, Forstmann und Naturschützer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [1980_5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 183-186](#)